

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

4. JAHRGANG

BERLIN, DEN 19. AUGUST 1931

NUMMER 21

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telefonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Der Pfandbriefabsatz während der Kreditkrise

Der Absatz von Pfandbriefen war — nach vorläufigen Angaben — im Juli trotz der Störungen auf den Kreditmärkten fast ebenso groß wie im Juni. Andererseits waren die Emissionsinstitute seit dem 12. Juli infolge der Börsenschließung der Notwendigkeit enthoben, Stützungskäufe vorzunehmen. Infolgedessen konnte der Umlauf an Pfandbriefen im Juli sogar etwas steigen, während er im Juni beträchtlich abgenommen hatte.

Veränderung des Umlaufs an Schuldverschreibungen
Monatliche Zunahme (+) oder Abnahme (—) in Mill. RM *)

Monate	Rein- zu- gang ins- ge- samt	Der Rein- zu- gang er- gibt sich als Saldo aus	Von dem Reinzugang insgesamt entfallen auf			
			Pfand- briefe	Kom- munal- obligationen	In- land	Aus- land
1928						
März . . .	+ 104,0	150,0	46,0	+ 86,2	+ 17,8	+ 90,1 + 13,9
April . . .	+ 156,0	188,6	32,6	+ 117,1	+ 38,8	+ 133,2 + 22,7
Mai . . .	+ 310,1	343,4	33,3	+ 206,8	+ 103,3	+ 184,9 + 125,2
Juni . . .	+ 299,4	339,0	39,6	+ 193,3	+ 106,0	+ 90,6 + 208,7
Juli . . .	+ 125,5	155,1	29,7	+ 97,3	+ 28,1	+ 109,4 + 16,0
August . .	+ 97,0	123,9	26,9	+ 73,0	+ 24,0	+ 96,0 + 1,0
September .	+ 99,0	146,0	47,0	+ 84,8	+ 14,2	+ 68,5 + 30,6
Oktober . .	+ 103,2	146,0	42,7	+ 80,0	+ 23,3	+ 105,0 + 1,8
November .	+ 65,1	116,2	51,1	+ 45,1	+ 20,0	+ 65,7 + 0,5
Dezember .	+ 94,4	156,6	62,1	+ 74,8	+ 19,6	+ 81,5 + 12,9
1929						
Januar . . .	+ 171,5	235,9	64,4	+ 115,9	+ 55,6	+ 171,5 — 0,0
Februar . .	+ 71,6	124,2	52,7	+ 39,8	+ 31,8	+ 63,9 + 7,7
März . . .	+ 35,2	114,6	79,4	+ 25,4	+ 9,8	+ 37,3 + 2,1
April . . .	+ 83,1	149,8	66,7	+ 58,3	+ 24,8	+ 85,6 + 2,5
Mai . . .	+ 15,5	72,2	56,7	+ 13,5	+ 2,0	+ 13,3 + 2,2
Juni . . .	+ 9,3	61,4	52,1	+ 4,7	+ 4,6	+ 10,1 + 0,8
Juli . . .	+ 0,6	83,7	83,2	+ 4,9	+ 5,5	+ 0,6 + 0,0
August . .	+ 26,9	61,9	35,1	+ 21,1	+ 5,7	+ 26,9 + 0,0
September .	+ 0,3	46,8	47,1	+ 3,6	+ 3,3	+ 1,9 + 2,2
Oktober . .	+ 16,6	78,1	61,5	+ 18,4	+ 1,8	+ 34,3 + 17,8
November .	+ 27,5	58,9	31,4	+ 27,8	+ 0,3	+ 28,2 + 0,7
Dezember .	+ 13,1	98,1	85,0	+ 20,5	+ 7,4	+ 10,7 + 2,4
1930						
Januar . . .	+ 98,8	155,4	56,6	+ 86,4	+ 12,4	+ 99,0 + 0,2
Februar . .	+ 115,5	177,8	62,3	+ 87,9	+ 27,6	+ 116,5 + 1,1
März . . .	+ 242,3	331,9	89,7	+ 213,1	+ 29,2	+ 270,4 + 28,2
April . . .	+ 253,0	309,5	56,5	+ 155,3	+ 97,8	+ 245,1 + 7,9
Mai . . .	+ 174,5	242,4	67,9	+ 91,3	+ 83,2	+ 176,7 + 2,2
Juni . . .	+ 93,9	182,7	88,8	+ 50,3	+ 43,6	+ 95,0 + 1,1
Juli . . .	+ 156,9	278,1	121,2	+ 92,7	+ 64,3	+ 157,3 + 0,3
August . .	+ 123,2	173,0	49,8	+ 94,1	+ 29,1	+ 105,2 + 18,0
September .	+ 39,8	137,1	97,4	+ 26,2	+ 13,6	+ 43,5 + 3,7
Oktober . .	+ 23,7	122,7	99,0	+ 17,3	+ 6,3	+ 26,4 + 2,8
November*)	+ 74,9	149,5	74,6	+ 54,2	+ 20,7	+ 78,4 + 3,6
Dezember .	+ 27,7	141,9	114,3	+ 34,0	+ 6,3	+ 37,2 + 9,5
1931*)						
Januar . . .	+ 96,3	221,3	125,0	+ 90,9	+ 5,5	+ 116,6 — 20,3
Februar . .	+ 77,1	147,9	70,9	+ 62,0	+ 15,0	+ 79,4 + 2,3
März . . .	+ 88,8	184,0	95,2	+ 71,4	+ 17,4	+ 100,5 + 11,7
April . . .	+ 119,2	207,5	88,3	+ 92,7	+ 26,5	+ 124,4 + 5,2
Mai . . .	+ 34,8	133,0	98,2	+ 23,2	+ 11,6	+ 40,4 + 5,6
Juni . . .	+ 53,2	116,2	169,3	+ 56,4	+ 3,2	+ 38,0 + 15,2
1932*)						
Juni*) . . .	+ 40,8	79,3	120,0	+ 38,8	+ 2,0	+ 34,7 + 6,0
Juli*) . . .	+ 12,5	76,3	63,8	+ 6,5	+ 6,0	+ 13,4 + 0,0

*) Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — *) Ausschl. Aufwertungsschuldverschreibungen. — *) Einschl. Aufwertungsschuldverschreibungen. — *) Beginnend mit November 1930 sind sämtliche Veränderungen der Eigenbestände der Emissionsinstitute erfaßt. — *) Einschl. begebener Aufwertungsschuldverschreibungen derjenigen Anstalten, die keine Teilungsmassen mehr besitzen. — *) Ohne die für Juli noch fehlenden 18 Anstalten und ohne Rentenbankkreditanstalt (Tilgung der Golddiskontbankanleihe).

Vor Ausbruch der Kreditschwierigkeiten hat der Umlauf an Pfandbriefen und Kommunalobligationen von Monat zu Monat zugenommen, wenngleich in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres mit einem Netto-Zugang von rd. 416 Mill. RM nur knapp die Hälfte der Umlaufvermehrung in den gleichen Vorjahrsmonaten erreicht worden ist. Seit längerer Zeit standen die Emissionsinstitute bereits vor der Notwendigkeit, Stützungskäufe an den Börsen vorzunehmen. Indes war der Absatz neuer Pfandbriefe immer noch größer als der Umfang der Stützungskäufe. Im Juni jedoch wuchsen die Rückflüsse so stark an, daß sich der Umlauf an Pfandbriefen und Kommunalobligationen um 53 Mill. RM verminderte. Zwar konnten immer noch für 116 Mill. RM neue Pfandbriefe und Kommunalobligationen abgesetzt werden; die Stützungskäufe und die regelmäßigen Tilgungen erreichten aber fast das Anderthalbfache (169 Mill. RM) des Absatzes an neuen Papieren.

Im Juli mußten die Emissionsinstitute ihre Stützungskäufe bis zur Schließung der Börsen fortsetzen. Jedoch scheinen — nach den bisher vorliegenden Berichten — die Rückkäufe im ganzen nur die Hälfte dessen ausgemacht zu haben, was im Vormonat zurückgekauft werden

Internationale Goldbewegung . . . S. 86

Konjunktur-Kartei . . . S. 88

1. Beilage:

Arbeitsmarkt und Beschäftigung

mußte. (Freilich waren die Börsen mehr als die Hälfte des Monats hindurch geschlossen.) Der Bruttoabsatz an neuen Pfandbriefen und Kommunalobligationen hat sich dagegen ungefähr auf dem im Juni erreichten Stand behaupten können.

Nun darf man sich freilich nicht darüber täuschen, daß dieses verhältnismäßig günstige Ergebnis zum größten Teil auf die Schließung der Börsen zurückzuführen ist. Bei Wiedereröffnung der Effektenmärkte ist am Pfandbriefmarkt mit einem steigenden Angebot zu rechnen. Es ist möglich, daß die Banken und insbesondere die Sparkassen auf ihre Pfandbriefbestände zurückgreifen müssen, um die während der Kreditkrise geschwächte Liquidität wieder zu verbessern. Vielleicht wird auch das Angebot aus Kreisen des inländischen und vor allem des ausländischen Publikums zunächst verhältnismäßig groß

sein, zumal mehrere Wochen lang Wertpapiere aus Privatbesitz kaum verkauft werden konnten.

Die Frage ist nun, wie sich demgegenüber die Nachfrage verhalten wird. Es ist möglich, daß sich aus dem inländischen Publikum heraus eine gewisse Nachfrage nach Pfandbriefen bemerkbar macht. Der verhältnismäßig günstige Bruttoabsatz im Juli läßt jedenfalls erkennen, daß das Vertrauen zum Goldpfandbrief als Kapitalanlage durch die Kreditkrise kaum erschüttert, durch die Zahlungsstockung bei den Depositeninstituten vielleicht sogar eher gesteigert worden ist. Es ist infolgedessen zu hoffen, daß es durch Kurspflege in der ersten Zeit nach Wiedereröffnung der Börsen und durch geeignete Propaganda gelingen sollte, den Markt für die Emissionen der Boden- und Kommunalkreditinstitute verhältnismäßig rasch wieder in Gang zu bringen.

Die internationale Goldbewegung

Die Umsätze

Die Spannungen in den internationalen Kreditbeziehungen hatten während der letzten Monate starke Umschichtungen in den Goldbeständen der Welt zur Folge.

Bereits seit 1930 zogen die fortgesetzten Umlagerungen kurzfristiger Leihgelder von einem Land zum anderen beträchtliche Goldbewegungen nach sich. Seit Anfang 1931 verstärkte sich die Goldfluktuation; im Juni und Juli wurden Goldumsätze erzielt, wie sie bisher noch kaum zu beobachten waren. Allein im Goldaußenhandel Englands, Deutschlands und der Vereinigten Staaten von Amerika wurden im ersten Halbjahr etwa 3 Mrd. RM, von Anfang Januar bis Mitte August mehr als 4 Mrd. RM umgesetzt (im ganzen Jahr 1930 betrugen diese Umsätze etwa $6\frac{1}{2}$ Mrd. RM, im Jahr 1929 etwa 5 Mrd. RM).

Die Ausgangspunkte

Die Goldbewegungen seit Anfang 1931 hatten in der Hauptsache vier Ausgangspunkte:

1. die Goldabgaben der deutschen Reichsbank im Zusammenhang mit den Abzügen kurzfristiger Leihgelder (über 1 Mrd. RM),
2. die Goldabgaben Englands im Zusammenhang mit den französischen Kreditkündigungen (in den Monaten Januar bis März und im Juli; insgesamt 1,4 Mrd. RM),
3. die Goldabgaben überseeischer Länder zur Verteidigung ihrer Währungen (rd. 1 Mrd. RM),
4. die Goldansaugung durch die Schweiz und die Niederlande infolge des hohen Kurs-

standes ihrer Währungen (zusammen rd. $\frac{3}{4}$ Mrd. RM).

(Die hier genannten Zahlen stellen die Bruttoabgaben dar, die nicht der saldenmäßigen Veränderung der Goldbestände entsprechen; denn den Goldabgaben standen immer wieder laufende Goldzugänge gegenüber.)

Die Veränderungen der Bestände

Innerhalb der Goldbestände der europäischen Länder haben sich seit Ende 1930 die Besitzverhältnisse in einem Umfang verändert, wie es seit der „Stabilisierungsperiode“ 1924/27 nicht mehr der Fall war.

Der Goldbestand der Bank von Frankreich hat sich — abgesehen von kurzen Unterbrechungen im April — andauernd erhöht; Frankreich besitzt gegenwärtig mehr als 9,6 Mrd. RM Gold, d. s. fast 19 v. H. der monetären Goldvorräte der Welt.¹⁾ Die Goldeinfuhr der letzten Monate stammt zu rd. zwei Dritteln aus England, zu einem Drittel aus Deutschland. (Ein beträchtlicher Teil des Bruttozuges wurde jedoch an andere Staaten — Vereinigte Staaten von Amerika, Schweiz — weitergeleitet.)

Die Goldreserve der Bank von England konnte sich trotz der Goldabgaben an Frankreich im ersten Halbjahr noch von 3,0 auf 3,4 Mrd. RM erhöhen. Die starken Abgaben im Juli führten jedoch zu einer Verminderung um fast 630 Mill. RM. Der gegenwärtige Goldbestand der Bank von England bleibt mit kaum $2\frac{3}{4}$ Mrd. RM beträchtlich

¹⁾ Die Bank von Frankreich hat außerdem noch für 118 Mill. RM Goldbarren und -münzen beliehen, die sich im Besitz französischer Großbanken befinden dürften.

unter der sogenannten „Cunliffe-Grenze“ von 150 Mill. Pfund Sterling (= 3 Mrd. RM), die als Minimalbestand gedacht waren.

Die Goldvorräte Deutschlands sind mit wenig mehr als 1,4 Mrd. RM auf den Stand von Februar 1926 zurückgegangen.

Der Goldstock der Niederlande (ohne den Goldumlauf), der Ende 1930 knapp ein Drittel des deutschen Bestandes ausmachte, ist neuerdings mit etwa 1,1 Mrd. RM nahe an den deutschen Goldbesitz herangerückt; Goldzufuhren aus Deutschland und England erhöhten die niederländischen Bestände seit Anfang 1930 um rd. 350 Mill. RM.

Die Goldvorräte der Schweiz haben sich seit Anfang des Jahres um fast 400 Mill. RM erhöht.

Der Goldbestand der Vereinigten Staaten von Amerika ist seit Ende 1930 um mehr als 1½ Mrd. RM gewachsen; die Vereinigten Staaten verfügen zur Zeit über zwei Fünftel des gesamten

monetären Goldbestandes der Welt. Von den Goldzuflüssen nach den Vereinigten Staaten stammen etwa 800 Mill. RM aus den überseeischen Agrar- und Rohstoffländern, der Rest (also rd. 700 Mill. RM) aus europäischen Goldabgaben.

Die Goldabgaben der überseeischen Agrarländer haben — trotz anhaltenden Rückgangs ihrer Wechselkurse — den Vorjahrsumfang nicht ganz erreicht. Das erklärt sich zum Teil daraus, daß die verfügbaren Goldbestände bereits im vergangenen Jahr vielfach erschöpft wurden. Größere Goldverluste hatten lediglich die argentinische Konversionskasse (308 Mill. RM) und die kanadischen Zentralstellen (164 Mill. RM). Der monetäre Goldbestand Britisch-Indiens hat sich durch Zuflüsse aus den Hortungsbeständen des Landes um nahezu 100 Mill. RM erhöht; diese Umschichtung dürfte auf die Zahlungsmittelknappheit zurückgehen, die durch die Kontraktion des indischen Notenumlaufs entstanden ist.

Die Goldbestände der Welt

in Mill. RM

Länder	31. 12. 29	31. 12. 30	30. 6. 31	Bestandsveränderungen	
				31. 12. 30 bis 30. 6. 31	30. 6. 31 bis zur Gegenwart
I. Monetäre Goldbestände der Welt	48 340,1	50 250,6	¹⁾ 51 571,9	¹⁾ + 1321,3	.
davon:					
1. Europa	20 214,5	22 673,2	22 969,7	+ 296,5	.
davon:					
Belgien	685,9	801,0	837,1	+ 36,1	²⁾ + 60,7
Bulgarien	41,6	43,7	45,0	+ 1,3	²⁾ + 0,2
Dänemark	194,0	193,5	193,3	— 0,2	.
Deutschland	2 349,0	2 281,7	1 487,0	— 794,7	²⁾ — 63,3
England	2 982,6	3 029,6	3 350,4	+ 320,8	²⁾ — 627,2
Frankreich	6 854,5	8 811,9	9 280,3	+ 468,4	²⁾ + 350,6
Griechenland	34,9	27,8	26,5	— 1,3	²⁾ + 0,1
Italien	1 146,7	1 170,3	1 186,0	+ 15,7	²⁾ + 0,7
Jugoslawien	77,4	79,9	113,9	+ 34,0	²⁾ + 0,2
Niederlande	755,1	719,2	839,3	+ 120,1	²⁾ + 230,0
Norwegen	165,0	164,7	164,7	± 0,0	²⁾ — 0,1
Osterreich	99,6	126,6	126,6	± 0,0	.
Polen	329,9	264,8	267,4	+ 2,6	.
Rumänien	230,6	232,9	221,9	— 11,0	.
Rußland (UdSSR)	617,1	1 044,6	1 098,0	+ 53,4	.
Schweden	275,3	270,7	268,0	— 2,7	²⁾ — 0,5
Schweiz	482,0	577,4	680,1	+ 102,7	²⁾ + 283,4
Spanien	2 078,4	1 975,7	1 964,7	— 11,0	²⁾ — 121,6
Tschechoslowakei	156,9	192,1	191,6	— 0,5	²⁾ — 0,4
Ungarn	119,5	119,5	82,1	— 37,4	.
Sonstige Goldbestände	538,5	545,6	545,8	+ 0,2	.
2. Ver. Staaten v. Amerika	17 983,8	19 281,4	20 780,1	+ 1498,7	¹¹⁾ + 12,6
3. Übersee (außer Ver. Staaten v. Amerika)	10 141,8	8 296,0	¹⁾ 7 822,1	¹⁾ — 473,9	.
davon:					
Kanada	633,5	814,0	¹⁾ 656,6	¹⁾ — 157,4	¹⁾ — 6,3
Argentinien	1 866,6	1 764,6	¹⁾ 1 478,3	¹⁾ — 286,3	¹⁾ — 21,2
Brasilien	631,8	26,5	¹⁾ 23,6	¹⁾ — 2,9	.
Chile	38,4	37,6	¹⁾ 38,3	¹⁾ + 0,7	.
Kolumbien	99,7	79,7	¹⁾ 48,2	¹⁾ — 31,5	.
Peru	81,1	68,1	¹⁾ 59,4	¹⁾ — 8,7	.
Uruguay	290,8	253,5	¹⁾ 244,8	¹⁾ — 8,7	.
Britisch-Indien	537,6	538,4	¹⁾ 632,5	+ 94,1	.
Niederl.-Indien	235,6	233,7	¹⁾ 193,9	¹⁾ — 39,8	.
Japan	2 370,0	1 728,0	¹⁾ 1 770,9	¹⁾ + 42,9	⁹⁾ + 3,7
Ägypten	79,6	85,9	¹⁾ 88,0	¹⁾ + 2,1	.
Südafr. Union	171,6	153,2	¹⁾ 155,3	¹⁾ + 2,1	.
Australien	831,5	375,9	¹⁾ 328,1	¹⁾ — 47,8	¹⁰⁾ — 70,2
Neuseeland	134,8	141,0	¹⁾ 140,0	¹⁾ — 1,0	.
Sonstige Länder	2 139,2	1 995,9	¹⁾ 1 964,2	¹⁾ — 31,7	¹⁾ — 6,6
II. Indische Goldhorte	7 074,6	7 316,0	¹⁾ 7 236,7	¹⁾ — 79,3	.
Gesamte erfaßbare Goldbestände der Welt	55 414,7	57 566,6	¹⁾ 58 808,6	¹⁾ + 1 242,0	.

¹⁾ Vorläufige Zahl. — ²⁾ 31. 7. 1931. — ³⁾ 15. 7. 1931. — ⁴⁾ 12. 8. 1931. — ⁵⁾ 10. 8. 1931. — ⁶⁾ 7. 8. 1931. — ⁷⁾ 1. 8. 1931. — ⁸⁾ 22. 7. 1931. — ⁹⁾ 11. 7. 1931. — ¹⁰⁾ 3. 8. 1931. — ¹¹⁾ 29. 7. 1931.

KONJUNKTUR-KARTEI

Deutschland.

Kohlenbergbau

19. 8. 31

Im Steinkohlenbergbau sind Förderung, Kokserzeugung, Beschäftigung und Absatz weiterhin rückläufig. Die arbeits-tägliche Steinkohlenförderung sank auf einen bisher kaum er-reichten Tiefstand. Von Ende März bis Ende Juni sind rd. 40 000 Arbeiter entlassen worden. Die Haldenbestände haben in den letzten Monaten etwas abgenommen, waren aber um die Jahresmitte noch um rd. 1 000 000 t höher als zu Anfang des Jahres. Im Inlandsgeschäft haben vor allem die Pro-duktionsmittelindustrien, ferner die Elektrizitätswerke ihre Brennstoffbezüge dem Rückgang der Wirtschaftstätigkeit entsprechend eingeschränkt. Der Absatz von Hausbrand-kohle an den Handel ist im Mai und Juni stärker als saison-üblich gestiegen; indes konnte diese Belebung den Bedarfs-rückgang bei den übrigen Verbrauchergruppen nicht aus-gleichen.

Durch die freiwillige Verlängerung des Rheinisch-West-fälischen Kohlsyndikats ist auf den Märkten zwar eine gewisse Beruhigung eingetreten; nach dem Eintritt der Kredit-krise verstärkte sich aber wiederum die Zurückhaltung der Verbraucher. Die Kohlenausfuhr stößt auf wachsende Schwierigkeiten.

Im Braunkohlenbergbau haben Gewinnung und Brikett-herstellung bis Ende Juni stark zugenommen. Die Brikett-stapel sind während der letzten Monate beträchtlich verringert worden. Im Inlandsgeschäft hat besonders der Absatz von Hausbrandbriketts zugenommen, da der Handel seine Lager, die bei Ausgang der letzten Heizperiode fast völlig geräumt waren, auffüllen mußte. Das Industrie-geschäft liegt dagegen völlig darnieder.

Nahrungsmittelindustrien

19. 8. 31

Teigwaren: Die Beschäftigung der Teigwarenindustrie hat sich seit Februar etwas erhöht, während sie in der gleichen Vorjahrszeit beträchtlich gesunken war. Es sind jedoch immer noch etwa 15 v. H. weniger Arbeitsplätze besetzt als Mitte 1929.

Fleischwaren: Seit dem Tiefstand im März d. J. hat sich das Geschäft in der Fleischwarenindustrie etwas belebt; die Beschäftigung blieb aber auch im Juni noch um 7 bis 8 v. H. unter Vorjahrs-höhe.

Zucker: Die Beschäftigung der Zuckerraffinerien war im Juni um etwa 17 v. H. höher als im Vorjahr. Das hängt damit zusammen, daß die letzte Rüben-ernte außerordentlich groß war; die Raffinerien sind noch mit der Aufarbeitung des Roh-zuckers beschäftigt. Der Absatz von Verbrauchszucker war im ersten Halbjahr zwar um etwa 10 v. H. größer als in der gleichen Vorjahrszeit; die aus der letzten Rüben-ernte ge-wonnene Rohzuckermenge ist jedoch um etwa 30 v. H. größer als in dem entsprechenden Abschnitt der vorjährigen Kampagne. Lagerbestand und Kreditanspannung sind daher in der Zuckerindustrie beträchtlich. Die im nächsten Herbst zur Verwertung gelangende Rübenmenge dürfte — nach vor-läufigen Anbauschätzungen zu urteilen — um etwa ein Fünftel geringer sein als die der letzten Kampagne.

Süßwaren: Die Beschäftigung der Süßwarenindustrie hält sich seit einigen Monaten ungefähr auf Vorjahrs-höhe, jedoch 10 bis 15 v. H. unter dem entsprechenden Stand von

1929. Dabei sind die Unterschiede innerhalb dieser Branche ungewöhnlich groß. Die Fabriken für teure Waren sind im allgemeinen schlechter beschäftigt als die Firmen, die über-wiegend billige Massenartikel herstellen.

Obst- und Gemüsekonserven: Im Mai und Juni war die Beschäftigung etwas größer als in den gleichen Vorjahrs-monaten; dadurch wurde aber der Produktionsausfall, der durch die geringe Beschäftigung in den ersten Monaten des Jahres entstanden war, bei weitem noch nicht aufgeholt. Die Saison begann im Frühjahr mit einer um ein Viertel geringeren Belegschaft als die letztjährige. Sowohl in der Industrie als auch im Handel wurden beträchtliche Vorräte in die neue Saison übernommen. Der Absatz von Obstkonserven wurde in den Winter- und Frühjahrsmonaten durch das ungewöhnlich reichliche Angebot von Südfrüchten und ausländischem Obst beeinträchtigt. Das Angebot von ausländischem Gemüse war geringer als im letzten Jahr, wodurch der Absatz von Gemüse-konserven teilweise etwas gefördert (oder doch wenigstens gestützt) wurde. Im ersten Halbjahr wurden eingeführt (in dz)

	1929	1930
Speisebohnen, Erbsen, Linsen, Küchengewächse (Gemüse usw.)	3 196 929	2 879 288
Obst und Südfrüchte	5 278 554	6 076 655

Margarine: Nach der leichten Besserung im Frühjahr hat sich die Beschäftigung neuerdings wieder beträchtlich ver-mindert; Kurzarbeit mußte in erheblichem Umfang eingeführt werden. Die Zahl der Beschäftigten war im Juni um etwa 6 v. H., die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden jedoch um 17 v. H. geringer als im Juni 1930.

Ausland.

Argentinien

19. 8. 31

Lage im ganzen verschlechtert. Starke saisonmäßige, aber auch durch Valutaentwertung geförderte Steigerung der Aus-fuhrmengen von Weizen und Mais; Ausfuhrwerte im ersten Halbjahr jedoch erheblich niedriger als 1930. Einfuhr erneut stark zurückgegangen; trotz eines — wenn auch geringen — Ausfuhrüberschusses und trotz weiteren Einsatzes der Gold-bestände anhaltende Valutaverschlechterung. Zahlreiche Konkurse. Krise der Staatsfinanzen erschwert Maßnahmen zur Wirtschaftsstützung; neuerdings jedoch Fortschritte der Finanzsanierung infolge starker Einsparungen.

Brasilien

19. 8. 31

Gesamt-lage anhaltend unsicher. Infolge mengenmäßig hoher Kaffeeausfuhr und zeitweise leicht gebesserter Kaffee-preise konnte sich die Ausfuhr in den letzten Monaten auch wertmäßig annähernd behaupten; Einfuhr dagegen weiter stark rückläufig. Erheblicher Ausfuhrüberschuß. Bei bisher fast völlig aufrechterhaltenem Auslandsschuldendienst fort-gesetzte — nur im Juni unterbrochene — Valutaverschlechterung. Verhandlungen über Außenmoratorium offenbar im Gange. Reformmaßnahmen, vor allem in der Bundesfinanzwirtschaft, sind mit teilweisem Erfolg bereits in Angriff genommen. „Inflationskonjunktur“ der Industrie. Kaffeeproblem trotz begonnener Vorratsvernichtung noch ungelöst.

Beschäftigung in wichtigen Industriezweigen Deutschlands

(Vollbeschäftigte je 100 Gewerkschaftsmitglieder)

Ende des Monats	Produktionsgüterindustrien								Verbrauchsgüterindustrien								Ins- gesamt ¹⁾	
	Bergbau	Metallindustr.	Chem. Ind.	Bau- Gewerbe	Holzindustrie	Papier- erzeugung	Leder- erzeugung	Ins- gesamt ¹⁾		Textilindustr.	Schuhind.	Lederwaren- industrie	Papier- verarbeitung	Glasindustrie	Porzellan- industrie	Ins- gesamt ¹⁾		
								einschl. Saison- gewerbe	ausschl. Saison- gewerbe							einschl. Saison- gewerbe	ausschl. Saison- gewerbe	
1930 März	91,1	79,5	84,6	46,8	68,3	87,2	74,3	71,0	81,6	80,0	67,8	66,2	73,7	78,2	80,1	77,9	73,4	79,0
April	90,3	79,2	84,9	54,5	68,2	87,0	75,6	73,2	81,3	78,6	66,0	66,8	73,1	77,0	81,8	78,6	73,0	78,6
Mai	91,2	78,0	84,2	59,5	67,5	85,4	74,9	74,3	80,6	78,4	72,8	64,9	73,7	74,8	80,1	79,2	74,2	78,5
Juni	91,1	77,4	83,0	61,3	65,8	85,6	73,7	74,4	80,0	77,5	67,7	60,2	72,4	75,1	76,4	76,5	72,2	77,5
Juli	90,1	76,1	81,4	61,5	62,7	83,0	74,6	73,5	78,7	76,4	65,8	55,9	73,1	70,6	71,7	73,6	69,9	76,0
1931 März	81,5	63,0	71,6	26,0	48,1	75,7	69,3	54,5	67,3	68,0	61,2	47,6	62,8	54,9	59,9	65,7	59,1	64,7
April	80,2	63,4	72,2	33,7	49,6	75,6	69,0	57,1	67,4	68,9	62,0	49,3	63,0	56,3	62,5	67,5	60,5	61,2
Mai	83,1	64,2	73,7	42,1	50,1	75,8	69,9	60,5	68,5	70,2	58,6	50,0	63,6	57,5	61,9	68,0	61,0	66,1
Juni	81,6	64,3	74,4	43,3	50,2	77,7	68,9	60,8	68,3	70,5	55,8	46,5	63,6	57,1	61,0	66,5	60,7	65,9
Juli ²⁾	82,7	62,1	73,2	42,1	48,4	77,2	65,5	59,2	66,7	69,1	54,3	41,7	61,3	58,6	54,8	63,9	58,9	64,2
¹⁾ Gew. Durchschnitt auf Grund der in den einzelnen Industrien am 16. 6. 1925 beschäftigten Personen — ²⁾ Vorläufig.																		

¹⁾ Gew. Durchschnitt auf Grund der in den einzelnen Industrien am 16. 6. 1925 beschäftigten Personen — ²⁾ Vorläufig.

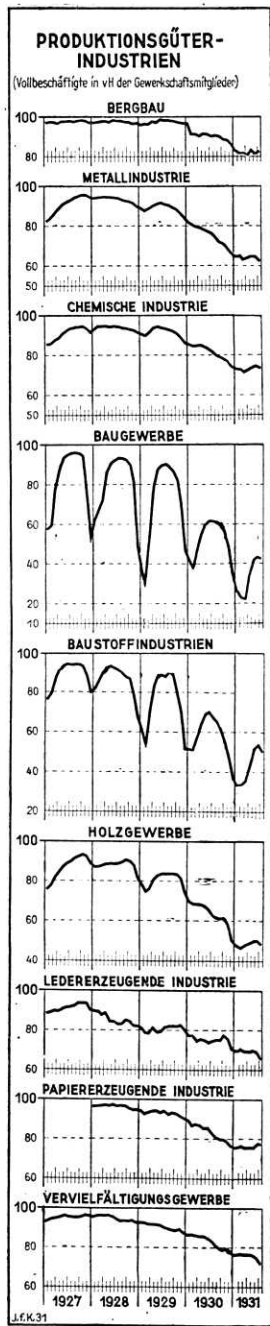
Anschrift des Herausgebers: Berlin W15, Kurfürstendamm 193-194, Fernsprecher: Bismarck 7315 — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW61, Grossbeerenstrasse 17, Fernsprecher: Bergmann 2527 — Pressgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Böhler, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM. 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM. 7.75 je Vierteljahr. Gedruckt bei H. S. Hermann G. m. b. H., Berlin

Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Nach nur vier Monaten saisonmäßigen Rückgangs ist die Arbeitslosigkeit im Juli, und zwar vor allem in der zweiten Julihälfte, wieder gestiegen. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen hat mit 3,95 Millionen Ende Juni und 3,98 Millionen Ende Juli die Vier-Millionen-Grenze kaum unterschritten. Man darf aber wohl kaum die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt im Juli bereits als Folge der Bankenkrisis betrachten; denn die Erschütterungen des Kredits können sich in der Beschäftigung kaum in so kurzer Zeit auswirken. Der frühzeitige Umschwung auf dem Arbeitsmarkt in diesem Jahr liegt vielmehr durchaus im Rahmen der Konjunkturtendenz, die sich in den vorausgegangenen Monaten herausgebildet hatte. Seit den ersten Frühjahrsmonaten hat sich der scharfe und einheitliche konjunkturelle Rückgang der Beschäftigung in der Industrie in eine Reihe von Einzelbewegungen aufgelöst und gleichzeitig erheblich verlangsamt. In einer Anzahl von Industrien stagnierte die Beschäftigung (so Metall, Holz, Papierwaren). Im Bergbau, im Vervielfältigungsgewerbe und in der Lederindustrie ging die Beschäftigung zwar noch weiter zurück; auf der anderen Seite aber zeigten die chemische Industrie, die Textilindustrie und andere Verbrauchsgüter-

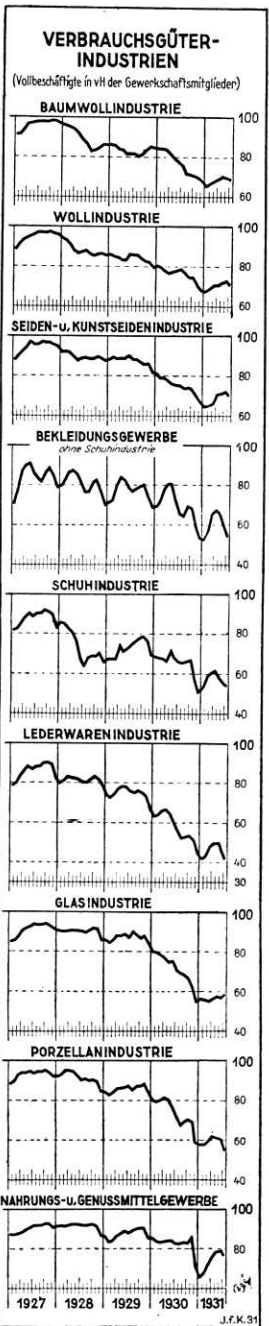
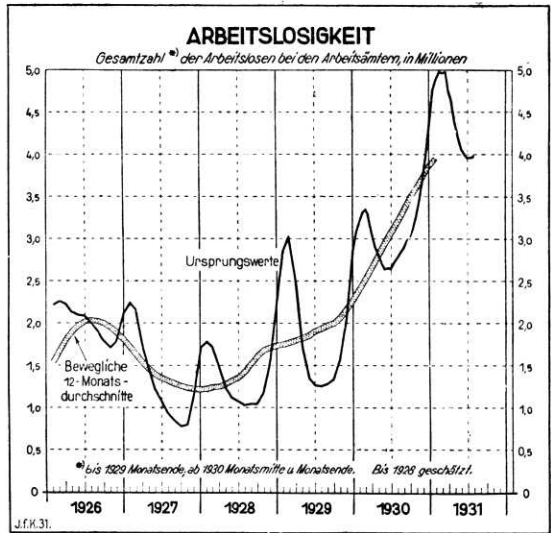
industrien gewisse Belebungerscheinungen, die über den saisonüblichen Umfang hinausgingen. Diese Uneinheitlichkeit der Bewegung, die zwar gegenüber dem Jahr 1930 mit seiner raschen und alle Wirtschaftszweige erfassenden Steigerung der Arbeitslosigkeit als Fortschritt zu buchen ist, schließt jedoch die Möglichkeit eines erneuten Rückgangs keineswegs aus. Tatsächlich ist im Juni und vor allem im Juli in der Mehrzahl der Industriezweige die Beschäftigung wieder gesunken. Als erschwerendes Moment kommt hinzu, daß in diesem Jahr das Baugewerbe und die damit zusammenhängenden Industriezweige den Arbeitsmarkt keineswegs in der üblichen Weise entlasteten und so den Druck des Konjunkturrückgangs in den Sommermonaten verstärkten.

Die vollen Wirkungen der Kreditkrisis auf den Arbeitsmarkt werden erst die nächsten Monate zeigen; denn es wird



Unterstützte und nichtunterstützte Arbeitslose in 1000

Ende des Monats	Hauptunter- stützungsempfänger in der		Wohl- fahrts- er- werbs- lose (ohne Für- sor- ge- arbeiter)	Nicht- unter- stützte	Arbeits- lose insges.
	Arbeits- losen- verse- che- rung	Krisen- für- sor- ge			
1930					
Juli	1497,5	403,4	864,4		2765,3
August	1507,0	440,8	426,8	507,9	2882,5
September	1492,8	472,6	506,7	532,2	3004,3
Oktober	1562,0	510,5	575,1	604,5	3252,1
November	1787,9	566,1	657,4	687,5	3698,9
Dezember	2165,7	667,0	718,5	832,6	4383,8
1931					
Januar	2554,2	810,6	798,4	723,7	4886,9
Februar	2589,3	907,6	851,9	623,0	4971,8
März	2317,0	923,5	890,5	612,9	4743,9
April	1887,3	902,3	933,7	634,9	4358,2
Mai	1578,2	929,4	948,5	596,9	4053,0
Juni	1412,3	941,3	960,1	640,2	3953,9
Juli	1204,9	1026,6			3976,0*
*) Vorläufig.					



MONATLICHE WIRTSCHAFTSZAHLEN

August 1931

Gegenstand	Einheit ¹⁾		1930										1931						
			März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
1. Tätigkeitsgrad																			
Beschäftigungsgrad																			
Vollbeschäftigte *)	vH	E	79,0	78,6	78,5	77,5	76,0	74,1	73,0	72,2	70,2	66,3	64,4	64,8	64,7	65,2	66,1	65,9	64,2*)
Hauptunterstützungsempfänger *)	1000	"	2347	2081	1889	1835	1901	1948	1965	2072	2354	2833	3365	3497	3241	2790	2508	2354	2232
Gesamtzahl der Arbeitslosen*)	"	"	3041	2787	2635	2641	2765	2883	3004	3252	3699	4384	4887	4972	4744	4358	4053	3954	3976*)
Erwerbslose England *)	"	"	1677,5	1698,4	1770,1	1890,6	2011,5	2039,7	2161,7	2237,5	2286,5	2643,1	2592,7	2617,7	2581,0	2520,1	2630,0	2664,9	2713,4
„ Italien *)	"	"	385,4	372,2	367,2	322,3	342,1	375,5	394,6	446,5	634,4	642,2	722,6	765,3	707,5	670,4	635,2	673,6	.
Produktion																			
Indexziffer der Produktion wichtiger Industriezweige	1928=100	S	90,9	92,3	88,4	82,0	80,6	79,6	78,8	77,6	75,4	72,5	67,8	69,2	73,5	76,3	73,9*)	74,2*)	.
Verkehr (Reichsbahn)																			
Wagengestellung, arbeitstäglich	1000	D	131,4	134,1	137,6	133,1	127,7	128,2	133,8	139,6	138,2	123,1	105,2	104,5	112,3	115,5	117,3	115,2	111,5
Beförderte Güter *)	Mill. t	S	30,82	28,10	30,92	27,74	29,14	28,62	29,91	33,85	30,48	27,69	23,85	21,86	25,72	23,99*	24,77*	25,35*	.
Binnehandel (Umsätze)																			
Konsumvereine*)	RM	D	8,76	8,78	8,44	8,44	8,76	8,12	8,35	8,52	8,40	9,43	7,28	7,16	7,40	6,70	6,88	7,17	.
Edeka-Genossenschaften	1926=100	S	132	138	142	137	164	138	139	145	149	172	118	110	137	124	137	175*)	.
Einzelhandel { Bekleidung	„	„	84	106	105	103	97	70	78	96	91	136	89	64	75	80	98	77	.
			„	122	131	126	105	117	112	128	128	112	136	87	77	100	111	117	96*)
Einzelhandel { Hausrat, Wohnbedarf	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	.
			„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	.
Außenhandel (reiner Warenverkehr; einschließl. Reparations-sachlieferungen)																			
Einfuhr	Mill. RM	S	884	889	830	814	909	795	736	834	734	681	715	620	584	679	600	607	563
Ausfuhr	„	„	1104	977	1096	910	951	971	1001	1073	931	903	775	778	867	818	783	747	827
dav. Rep.-Sachlieferungen	„	„	62	52	81	52	52	49	57	62	62	51	50	45	45	39	37	33	35
Einf. von Rohstoff u. Halbwaren	„	„	493	480	454	441	478	437	396	430	383	359	374	331	297	368	311	323	287
Ausfuhr von Fertigwaren	„	„	833	734	813	670	707	740	762	817	711	697	575	591	662	620	593	566	641
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																			
Wechselproteste, alte Reihe {	Zahl 1000 RM	D	365	354	335	317	277	254	239	260	250	257	289	263	278	279	262	238	—
			„	499	466	427	373	342	328	334	321	309	310	368	345	364	338	312	284
„ neue Reihe {	Zahl 1000 RM	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5254*	5378*	5429*	6154*	6252*	5680*	—	—
			„	27	29	27	27	25	24	20	18	20	19	20	23	25	27	27	25
Vergleichsverfahren	Zahl	„	44	42	41	36	36	32	29	31	35	34	42	44	48	41	40	40	38
Konkurse	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„
Notenbanken																			
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	E	2977	2987	3038	3174	2972	3080	2743	2471	2797	2778	2536	2542	2603	2616	2667	1493 ¹⁷⁾	1260 ¹⁷⁾
Notenbankkredite *)	„	„	2441	2316	2301	2115	2074	2083	2540	2791	2947	2989	2367	2514	2513	2290	2124	3470 ¹⁷⁾	4425 ¹⁸⁾
Depositen (tägl. fällige Verbindlichkeiten)	„	„	573	645	509	588	491	505	563	476	474	742	360	408	470	455	440	472	912
Deutsche Großbanken																			
Kreditoren	Mill. RM	E	12225	12184	12167	12249	11989	11739	11585	11043	11021	11070	—	10656	10688	10569	10293	9264	.
Schuldner i. Hd. Rechnung	„	„	6299	6373	6314	6318	6403	6460	6478	6384	6282	5960	—	6037	6007	5955	5866	5830	.
Wechselbestand	„	„	3228	3141	3146	3234	2903	2866	2643	2388	2447	2538	—	2459	2480	2476	2491	1868	.
Reports u. Lombards	„	„	523	539	547	490	449	426	395	305	347	322	—	298	331	326	230	260	.
Zahlungsverkehr																			
Stückgeldumlauf	Mill. RM	E	6312	6170	6324	6267	6211	6297	6341	6268	6193	6379	5959	6017	6046	5915	5856	5959	6139
Abrechnungsverkehr (Reichsbk.)	„	S	9775	10142	10258	9565	11161	9294	10093	11212	8684	9447	9588	7962	8862	8969	8607	10324	4554
Giroverkehr (Reichsbank)	„	„	58202	59981	60746	52734	65031	56611	58216	65078	51923	56314	58673	47472	51110	52476	49278	59414	47273
Postcheckverkehr (Lastschr.)	„	„	5767	6063	6043	5562	6316	5644	5562	6252	5509	5831	5982	4855	5095	5459	5066	5114	.
Wechselziehungen	„	„	8827	3490	3471	3314	3485	3090	3508	3593	3184	3386	3405	2831	3293	3010	2694	3570	.
2. Wertbewegung																			
Zinssätze																			
Reichsbankdiskont	% p. a.	D	5,5 ¹⁹⁾	5	4,5 ¹⁹⁾	4 ¹⁴⁾	4	4	4	5 ¹⁹⁾	5	5	5	5	5	5	5	7 ¹⁹⁾	10 ¹⁹⁾
Tagesgeld	„	„	5,88	4,80	4,34	4,04	4,46	3,82	4,07	5,22	5,70	5,66	5,10	5,78	5,31	5,88	5,64	7,07	—
Monatsgeld	„	„	6,93	6,00	5,37	4,96	4,73	4,78	4,89	6,23	6,68	7,36	6,70	6,61	6,41	5,95	5,90	7,04	—
Privatdiskont ¹⁰⁾	„	„	5,12	4,46	3,89	3,58	3,40	3,24	3,30	4,66	4,79	4,83	4,75	4,83	4,76	4,65	4,65	6,09	—
Warenwechsel	„	„	5,51	4,78	4,29	4,02	3,83	3,74	3,74	5,12	5,39	5,44	5,27	5,24	5,19	5,07	4,93	6,37	—
Nettokosten für erstellte Hypotheken	VD	„	9,72	—	—	9,46	—	—	8,70	—	—	8,97	—	—	8,80	—	—	8,90*)	—
Prime bankers acceptances (90 Tage) New York	„	D	3,13	2,94	2,50	2,13	1,88	1,88	1,88	1,88	1,88	1,88	1,56	1,44	1,50	1,50	1,00	0,88	0,88*)
Call money New York	„	„	3,64	3,76	3,06	2,60	2,13	2,19	2,18	2,00	2,00	2,31	1,50	1,50	1,58	1,59	1,42	1,51	1,50
Privatdiskont London	„	„	2,78	2,48	2,16	2,31	2,37	2,21	2,07	2,09	2,18	2,30	2,25	2,57	2,60	2,58	2,25	2,09	2,60
„ Zürich	„	„	2,60	2,61	2,44	2,03	1,92	1,75	1,50	1,29	1,16	1,18	1,17	1,00	0,99	1,06	1,12	1,12	1,65
„ Amsterdam	„	„	2,50	2,46	2,25	1,84	1,88	1,83	1,94	1,56	1,27	1,36	1,35	1,06	1,04	1,44	1,36	1,04	1,49
„ Paris	„	„	2,53	2,51	2,32	2,07	2,07	2,06	2,03	1,98	2,00	2,02	1,89	1,89	1,53	1,43	1,25	1,03	1,34
Sparkassen im Reich																			
Einlagenüberschuß	Mill. RM	S	89,3	85,8	109,7	75,7	96,4	85,8	51,2	42,1	81,2	138,0	365,4	179,0	96,9	121,7	46,7	-152,2	.
Emissionen																			
Aktien (Kurswert ohne Sachanlagen u. Fusionen)	Mill. RM	S	23	45	27	21	94	27	30	46	15	33	75	48	14	14	260	57	20
Festverz. Wertpapiere (nom.)	„	„	332	325	245	226	284	302	138	122	149	145	226	146	183	225	133	113	.
Auslandsanleihen (nom.)	„	„	94,6	103,6	49,4	506,3	40,8	210,0	0,7	12,2	0,1	0,3	—	—	0,6	18,6	315,5	2,3	.
Aktienindex																			
Gesamt	1924/26=100	D	119,0	122,2	121,7	116,4	110,0	103,3	102,3	95,8	92,3	87,3	81,8	85,6	91,1	92,4	83,0	75,9	—
Bergbau und Schwerindustrie	„	„	118,6	120,9	119,6	114,5	107,6	99,4	98,7	92,2	87,4	81,3	74,8	79,0	86,2	88,4	76,2	69,2	—
Verarbeitende Industrie	„	„	107,4	111,3	111,5	105,3	99,1	92,2	90,8	84,4	81,4	76,6	71,3	75,6	81,0	82,1	73,5	66,2	—
Handel und Verkehr	„	„	139,5	142,0	141,1	136,6	131,0	126,0	125,3	118,7	115,5	111,3	106,1	108,7	113,0	113,9	105,5	98,7	—
Aktienindex Frankreich	„	„	223,6	227,3	216,1	204,4	205,8	198,3	198,8	188,0	176,8	163,2	170,7	174,5	169,3	161,8	150,6	153,9	145,5
„ England	„	„	114,1	116,1	112,8	106,4	107,7	102,8	105,7	99,7	98,3	93,0	93,6	93,2	93,4	88,9	80,2	82,2*)	86,2*)
„ U.S.A.	„	„	197,0	206,9	194,9	174,6	170,6	168,7	170,1	145,8	133,4	124,9	128,3	136,9	139,0	127,5	112,0	108,7	112,2*)
Festverzinsl. Wertpapiere (Kursniveau)																			
5 %	%	„	79,09	80,99	81,60	82,26	82,19	82,30	81,97	80,84	80,66	80,41	80,76	80,96	81,41	82,48	82,62	82,24	—
6 %	„	„	81,72	83,30	85,70	87,09	88,06	88,02	87,76	85,90	85,52	85,58	85,85	86,04	87,46	87,32	86,28	—	—
7 %	„	„	87,31	90,02	93,46	94,26	95,93	96,11	95,60	93,28	93,06	93,15	94,06	93,95	95,08	95,29	94,90	93,27	—
8 %	„	„	94,75	97,09	98,71	99,22	100,03	99,75	99,03	96,77	97,39	97,80	99,03	99,81	99,82	100,17	99,84	97,57	—
Warenpreise																			
Indexziffern																			
Reagible Waren ¹¹⁾	1913=100	D	103,7	102,6	101,3	99,4	95,4	93,7	93,0	89,1	86,5	82,8	78,4	76,5	76,3	75,6	70,5	66,5	69,9
Großhandel (gesamt)	„	„	128,4																

WÖCHENTLICHE ZAHLENÜBERSICHT

Berlin, den 19. August 1931

Gegenstand	Einheit	Vorjahr										Gegenwart							
		23.-28. Juni 1930	30. Juni- 5. Juli 1930	7.-12. Juli 1930	14.-19. Juli 1930	21.-26. Juli 1930	28. Juli bis 2. Aug. 1930	4.-9. Aug. 1930	11.-16. Aug. 1930	22.-27. Juni 1931	29. Juni- 4. Juli 1931	6.-11. Juli 1931	13.-18. Juli 1931	20.-25. Juli 1931	27. Juli bis 1. Aug. 1931	3.-8. Aug. 1931	10.-15. Aug. 1931		
		26	27	28	29	30	31	32	33	26	27	28	29	30	31	32	33		
Woche:																			
1. Tätigkeitsgrad																			
Arbeitslosigkeit																			
Hauptunterstützungsempfänger																			
i.d. Arbeitslosenversicherung																			
i.d. Krisenunterstützung																			
zusammen																			
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾																			
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾																			
Produktion, arbeitstäglich																			
Steinkohle im Ruhrrevier																			
Steinkohle in Deutsch-Oberschlesien																			
Kokserzeugung im Ruhrrevier																			
Steinkohle, Großbritannien ³⁾																			
Verkehr, arbeitstäglich																			
Wagengestellung der Reichsbahn																			
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																			
Wechselprotest ⁴⁾																			
Vergleichsverfahren																			
Konkurse																			
Notenbanken⁵⁾																			
Gold- und Devisenbestand																			
davon Reichsbank																			
Notenbankkredite ⁶⁾																			
davon Reichsbank																			
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)																			
davon Reichsbank																			
Eumdes Reserve Banken U.S.A.																			
Diskontierte Wechsel																			
Regierungssicherheiten																			
Zahlungsverkehr																			
Geldumlauf																			
davon Reichsbanknoten																			
Postscheckverkehr (Lastschriften)																			
Postscheckguthaben (Bestände)																			
2. Wertbewegung																			
Zinssätze																			
Reichsbankdiskont																			
Debetzinsen ⁷⁾ } der Stempel-																			
Kreditzinsen ⁷⁾ } vereinigung																			
Tagesgeld																			
Monatsgeld																			
Privatdiskont																			
Warenwechsel mit Bankgiro																			
Reportgeld																			
Kendite der 5% Goldpfandbriefe																			
" " 6% " "																			
" " 7% " "																			
" " 8% " "																			
Call money New York																			
Privatdiskont London																			
" Zürich																			
" Amsterdam																			
Devisenkurse in Berlin																			
New York																			
London																			
Paris																			
Aktienindex																			
Gesamt																			
Bergbau- und Schwerindustrie																			
Verarbeitende Industrie																			
Handel und Verkehr																			
Warenpreise																			
Indexziffern																			
Reagible Waren ⁸⁾																			
Großhandelspreise (gesamt)																			
Agrarstoffe																			
Industr. Rohstoffe und Halbwaren																			
" Fertigwaren																			
Produktionsgüter																			
Verbrauchsgüter																			
Großhandelsindex:																			
Ver. St. v. Amerika (Fisher)																			
Großbritanien (Fin. Times)																			
Großhandelspreise																			
Roggen, märk., Berlin, prompt																			
Rinder, Lebendgewicht, Berlin																			
Rindsbäute, südum., Hamburg																			
Maschinengußbruch, Ia, Essen																			
Feinbleiche, 1 bis unter 3 mm ⁹⁾																			
Baumwolle, New York, loco																			
Weizen, Northern 111, Winnipeg, loco																			
Kauschuk, Plant. crepe, London																			
Äpfel, Karoligrass of Europ. Kont.																			

³⁾ Nach der Statistik der Arbeitsämter. — ⁴⁾ Ohne Nordirland; registrierte Arbeitslose. — ⁵⁾ Förderkohle. — ⁶⁾ Reichsbank und die 4 Privat-Notenbanken. — ⁷⁾ Wechsel und Lombards. — ⁸⁾ Debetzinsen zuzüglich Vorschußprovision. — ⁹⁾ Kreditzinsen für täglich falliges Geld in provisionsfreier Rechnung. — ¹⁰⁾ Maschinengrubbruch, Schrott, Messingblechabfälle, Blei, Mittelbleche, Wolle, Hanf, Flachs, Ochsenhäute, Kalbfelle. — ¹¹⁾ Basis Siegen oder Dillingen. — ¹²⁾ Ausschl. 319 Mill. RM in Anspr. genommene Rediskontkredite. — ¹³⁾ Einschl. 319 Mill. RM unter „sonstige Aktiven“ verbuchte Wechsel. — ¹⁴⁾ Ausschl. 419 Mill. RM in Anspr. genommene Rediskontkredite. — ¹⁵⁾ Einschl. 419 Mill. RM unter „sonstige Aktiven“ verbuchte Wechsel. — ¹⁶⁾ Ab 16. 7. — ¹⁷⁾ Ab 1. 8. — ¹⁸⁾ Ab 12. 8. — ¹⁹⁾ Roggen neuer Ernte. — ²⁰⁾ Vorläufig. — ²¹⁾ Nach Mitteilung einer Zentralstelle.